

PROPHEZEIUNGEN NEU ENTDECKEN

DAS HÖLLENMÄRCHEN

Kann man im Feuer der Hölle Gottes Liebe finden? Wenn Gott Liebe ist, warum will er dann Sünder ewig brennen sehen? Macht es ihm Freude, Sünder in der Hölle zu quälen? Schafft ihm das eine Art Befriedigung? Bei manchen Kirchen und ihren Pastoren wird offenbar so gedacht.

Samuel Hopkins, calvinistischer Prediger Ende des 18. Jahrhunderts, sagte: „Der Rauch ihrer [der Gottlosen] Qual wird für alle Ewigkeit vor den Augen der Gesegneten aufsteigen. Mit dieser Darstellung des göttlichen Charakters und seiner Herrlichkeit vor Augen werden sich die Erlösten erfreuen und erbauen. Es wird denen, die Gott lieben, ungemein gut tun.“ (*The Works of Samuel Hopkins*, D.D., S. 457f)

Können Sie sich mit dieser Aussage identifizieren? Meinen Sie, daß eine der beliebten „Abwechslungen“ im Himmel darin bestehen wird, Sündern bei ihrer Sterbensqual in der Hölle zuzusehen? Hopkins fährt dann weiter fort: „Sollte die ewige Qual beendet und die Feuer ausgelöscht werden, würde das in beträchtlichem Maße dem Glück und der Freude der Gesegneten Abbruch tun.“

Samuel Hopkins verkündete, daß die Hölle ein heißer Ort in der Mitte der Erde sei, wo jetzt Millionen Leidender zur Unterhaltung derer, die im Himmel wohnen, beitragen. Er beschreibt das Zuschauen beim Höllenfeuer und dem Brennen der Gottlosen als eine Art unterhaltsamen Sport für Himmelsbewohner:

Ist die Hölle ein Ort inmitten der Erde, wo Millionen von Menschen vor unbeschreiblichen Schmerzen schreien, ohne je auf ein Ende hoffen zu können? Und Gott schaut zu? Ist der Himmel so nahe an der Hölle, daß die im Himmel lebenden Erlösten wirklich in das Höllenfeuer sehen können und ihre Lieben unter Qualen schreien hören? Die meisten von uns würden nicht einmal ihrem ärgsten Feind so etwas antun.

EIN FALSCHES BILD VON GOTT

Dieses Bild eines Gottes der Liebe, der Menschen endlose Billionen von Jahren quält, hat Tausende in jeder Generation zu Ungläubigen gemacht.

Robert Ingersoll, einer der bekanntesten Gottesleugner des vergangenen Jahrhunderts, ist als Kind eines Pastors zur Welt gekommen. Nachdem sein Vater über die Höllenfeuer gepredigt hatte, sagte Ingersoll: „Wenn Gott so ist, daß er Millionen und Milliarden Menschen – Männer,

Frauen, Kinder und Babys – in dieser Weise brennen läßt, dann glaube ich nicht, daß er existiert. Ich glaube, er ist eine Erfindung menschlicher Vorstellungskraft.“ Robert Ingersoll kam zu dem Schluß, daß ein Gott, der Menschen über Millionen Jahre hinweg quält, kein liebender Gott sein kann. Mehr noch, er entschied, daß solch ein Gott überhaupt nicht existieren kann.

Und Ingersoll hat Recht. Ein rachsüchtiger Gott, der Freude daran hat, Leid zu schicken und dabei zuzusehen, existiert nicht.

Es sei denn, wir reden über den, der sich einbildet, „Gott dieser Welt“ zu sein. Der Vorwurf, daß der Schöpfer dieser Welt ein rachsüchtiger, Leid schaffender Gott sei, ist einfach eine weitere von Satans abstoßenden Ideen.

Der Teufel selbst erfand die Idee ewiger Qual, und seither hat er recht erfolgreich daran gearbeitet. Gott als den Bösewicht in dieser teuflischen Lehre darzustellen. Um es zu wiederholen: Der Satan versucht, Gott zum Urheber seines teuflischen Verhaltens abzustempeln.

Was sagt die Bibel wirklich über die Hölle? Durch die Jahrhunderte hindurch haben heidnische Praktiken und menschliche Überlieferungen oft die biblische Wahrheit ersetzt. Menschliche Vorstellungen sind vielfach anstelle der Schrift in die christliche Kirche eingedrungen. Das Thema „Hölle“ ist ein trauriges Beispiel dafür.

Sie werden überrascht sein, was die Bibel wirklich über

Samuel Hopkins verkündete,
daß die Hölle ein heißer Ort
in der Mitte der Erde sei,
wo jetzt Millionen Leidender
zur Unterhaltung
der Himmelsbewohner
beitragen.

die Hölle lehrt. Sie werden vielleicht entdecken, daß die biblische Wahrheit sich so verhält, wie Sie schon immer gedacht haben, daß es sein müßte; nur wußten Sie nicht, daß es tatsächlich so ist.

Die einzig verlässliche Quelle, wo man nach der Wahrheit über die Hölle suchen kann, ist Gottes Wort. Petrus hilft uns, das Thema „Hölle“ in den richtigen Kontext zu setzen. Der Herr so schrieb Petrus, „... hat Geduld mit euch und will nicht, daß jemand verloren werde, sondern daß jedermann zur Buße finde.“ (2. Petrus 3,9)

Die einzig verlässliche Quelle,
wo man nach der Wahrheit
über die Hölle suchen kann,
ist Gottes Wort.

Gott hat keine Freude am Tod des Gottlosen! Freut sich der Himmel, wenn Menschen am Ende dieser Welt umkommen? Mit Sicherheit nicht! Jesus sehnt sich danach, daß wir gerettet werden. Was hätte er mehr tun können, um das deutlich zu machen?

Jesus bespricht das Thema mit seinen Jüngern in dem bekannten Gleichnis vom Sämann. „Er legte ihnen ein anderes Gleichnis vor und sprach: Das Himmelreich gleicht einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säte. Als aber die Leute schliefen, kam sein Feind und säte Unkraut zwischen den Weizen und ging davon. Als nun die Saat wuchs und Frucht brachte, da fand sich auch das Unkraut. Da traten die Knechte zu dem Hausvater und sprachen: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät? Woher hat er denn das Unkraut? Er sprach zu ihnen: Das hat ein Feind getan.“ (Matthäus 13,24-28)

Was lehrt uns dies Gleichnis im Blick auf die letztendliche Vernichtung der Gottlosen? In dieser Geschichte vergleicht Jesus sein Reich mit dem Feld eines Bauern. Die gute Saat wurde vom Herrn, dem Eigentümer des Feldes, ausgebracht. Dann, fügte Jesus hinzu, „... kam sein Feind und säte Unkraut.“ In Gottes Welt sät der Feind, Satan, das Böse.

Dann macht Jesus diese überraschende Aussage: „... um die Erntezeit will ich zu den Schnittern sagen: Sammelt zuerst das Unkraut und bindet es in Bündel, damit man es verbrenne; aber den Weizen sammelt mir in meine Scheune.“ (Matthäus 13,30)

Nun erklärt Jesus die Bedeutung des Gleichnisses mit diesen klaren Worten: „Der Acker ist die Welt. Der gute

Same sind die Kinder des Reichs. Das Unkraut sind die Kinder des Bösen. Der Feind, der es sät, ist der Teufel. Die Ernte ist das Ende der Welt. Die Schnitter sind die Engel.“ (Matthäus 13,38,39)

Beachten wir sorgfältig: Die Bibel sagt, daß Weizen und Unkraut zusammen aufwachsen bis zur Ernte am Ende der Welt. Und dann stellt Jesus fest: „Wie man nun das Unkraut ausjätet und mit Feuer verbrennt, so wird's auch am Ende der Welt gehen.“ (Matthäus 13,40)

Hätte das Jesus überhaupt noch klarer sagen können? Die Vernichtung der Gottlosen – die Ernte des Unkrauts im Gleichnis – wird am Ende der Welt geschehen. Heißt das, daß ein Ort „Hölle“ überhaupt nicht existiert? Jesus hat eindeutig klargemacht, daß erst am Ende der Zeit, zur „Ernte“, die Gottlosen verbrannt werden. Was Jesus lehrte, klingt in der Bibel durchgängig so: „Der Sünder, der verschont ward bis zum Unglückstag, am Tag des Zornes wird er hingerafft.“ (Hiob 21,30; Jerusalemer Bibel)

Weiterhin lehrt die Bibel nicht, daß Menschen jetzt in der Hölle brennen und die Erlösten im Himmel auf deren Leiden herabschauen. Die Bibel lehrt hingegen – wie wir bereits sahen –, daß der Tod ein Schlaf ist. Tod ist stilles Ruhen, bis Jesus kommt, und zwar für die Erlösten genauso wie für die nicht Erlösten. Gottes Endgericht geschieht erst beim zweiten Kommen von Jesus Christus. Matthäus hilft uns zum besseren Verständnis: „Denn es wird geschehen, daß der Menschensohn kommt in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln, und dann wird er einem jeden vergelten nach seinem Tun.“ (Matthäus 16,27) Alle Männer und Frauen werden am Ende der gegenwärtigen Welt, beim Wiederkommen Jesu, für ihre Taten den Lohn erhalten. Die Bibel lehrt, daß die Gottlosen „aufbewahrt“ werden bis zum Tag des Gerichts. Der Apostel Petrus sagt es so: „Der Herr weiß die Frommen aus der Versuchung zu erretten, die Ungerechten aber festzuhalten für den Tag des Gerichts, um sie zu strafen.“ (2. Petrus 2,9)

Die Gottlosen, die Christus abgelehnt haben, werden in ihren Gräbern „aufbewahrt“ bis zur zweiten Auferstehung, nach der sie gemäß der Aussage der Schrift barmherzigerweise vernichtet werden. Nun mag jemand fragen: „Wenn Christus die Gottlosen am Ende der Welt vernichtet, heißt das, daß er sie für Millionen Jahre brennen läßt?“

Um diese Frage zu beantworten, wollen wir einen Blick auf das biblische Beispiel von Sodom und Gomorra werfen. Die Bibel beschreibt die Städte Sodom und Gomorra, wie sie mit jedem Jahr verdorbener wurden. Schließlich schickte Gott Engel als Boten zu Lot, damit er Sodom verlassen sollte, und zwar mit allen, die ihm Glauben schenken würden: „Rette dein Leben ... damit du nicht umkommst!“ (1. Mose 19,17)

Wenn sie nicht schleunigst Sodom verließen, würden sie

mit der Stadt vernichtet werden. Aus Liebe richtete Gott diesen dringenden Appell an sie. Nachdem Gott ihnen Gelegenheit gegeben hatte, Sodom zu verlassen, „ließ der Herr Schwefel und Feuer regnen vom Himmel herab auf Sodom und Gomorra“ (1. Mose 19,24)

WAS IST „EWIGES FEUER“?

Nach Gottes Wort war das Feuer, das Sodom und Gomorra vernichtete, ewiges Feuer: „So sind auch Sodom und Gomorra und die umliegenden Städte, die gleichermaßen wie sie Unzucht getrieben haben und anderem Fleisch nachgegangen sind, zum Beispiel gesetzt und leiden die Pein des ewigen Feuers.“ (Judas 7)

Frage: Brennt das Feuer, das Sodom und Gomorra verzehrte – Feuer von Gott aus dem Himmel – heute noch? Offensichtlich nicht. Jene Städte wurden bald vom Toten Meer bedeckt. In jüngster Zeit ist der Meeresspiegel etwas abgesunken, so daß die Städte nun von Archäologen ausgegraben werden können. Aber Sodom und Gomorra brennen heute nicht mehr. Und doch erlebten sie ein Urteil, das die Bibel als „ewiges Feuer“ bezeichnet. Wie kann man das verstehen?

Ewige Strafe ist so endgültig,
so vollständig,
so total vernichtend,
daß sie nie wiederholt werden muß!

Lassen wir die Bibel selbst erklären, was sie mit ewigem Feuer meint. Wir lesen in Matthäus 25,46: „Und sie werden hingehen: diese zur ewigen Strafe, aber die Gerechten in das ewige Leben.“ Was meinte Jesus mit der Wendung „ewige Strafe“? Beachten wir auch, daß es nicht heißt „ewiges Strafen“ (als zeitlichen Vorgang), sondern „ewige Strafe“ (als endgültige Verurteilung).

Die Bibel macht es noch deutlicher in 2. Petrus 2,6: „... und [Gott] hat die Städte Sodom und Gomorra zu Schutt und Asche gemacht und zum Untergang verurteilt und damit ein Beispiel gesetzt den Gottlosen, die hernach kommen würden.“ Judas 7 sagt, daß Sodom und Gomorra mit einem ewigen Feuer verbrannt wurden; Petrus fügt hinzu, daß sie in Schutt und Asche gelegt wurden. Ein

ewiges Feuer hinterläßt nach Aussage der Bibel Asche. Das *Ergebnis* des „ewigen Feuers“ ist ewig, nicht jedoch die *Brenndauer*. Müssen Sodom und Gomorra nochmals brennen? Gewiß nicht, denn sie wurden vollständig zerstört.

Ein ewiges Feuer brennt nicht ewig, ununterbrochen. Ewiges Feuer verzehrt, und zwar vollständig und total. Ewiges Feuer verwandelt zu Asche, was es verbrennt, es vernichtet völlig. *Ewige Strafe ist nicht ewiges Strafen*. Ewige Strafe ist eine Strafe, die so endgültig, so vollständig, so total vernichtend ist, daß sie nie wiederholt werden muß. Die Strafe hat Wirkung für alle Zeit und Ewigkeit.

Wir haben Schwierigkeiten, uns einen liebenden Gott vorzustellen, dessen größtes Vergnügen es ist, Menschen in nicht auszudenkender Qual Milliarden von Jahren endlos brennen zu sehen. Aber wir haben kein Problem mit dem biblischen Bild eines liebenden Gottes, der nach zahllosen Einladungen an die Sünder, ihre bösen Wege zu verlassen, die Sünde vernichtet, wo auch immer sie zu finden ist. Gott vernichtet die Welt, bevor sie – böse und aufbegehrend – sich selbst in schrecklicher Weise zerstört. Er vernichtet die Welt, bevor die Gottlosen auf ihre Weise jene beseitigen, die sich loyal zu Gott verhalten haben. Das biblische Bild ist die einzige gerechte und barmherzige Lösung, die Gott wählen kann.

Weiterhin beschreibt die Bibel die Höllenfeuer als so heiß, daß die Sünde völlig beseitigt und dieser Planet gereinigt wird. Dann erschafft Gott die Welt neu. Die Bibel sagt das so: „Und wenn jemand nicht gefunden wurde geschrieben in dem Buch des Lebens, der wurde geworfen in den feurigen Pfuhl. Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen ...“ (Offenbarung 20,15; 21,1)

Schauen wir uns noch ein paar Texte an, die vom Feuer der Hölle sprechen: „Wenn dich aber deine Hand zum Abfall verführt, so haue sie ab! Es ist besser für dich, daß du verkrüppelt zum Leben eingehst, als daß du zwei Hände hast und fährst in die Hölle, in das Feuer, das nie verlöscht.“ (Markus 9,43)

Jeremia erläutert den Ausdruck „Feuer, das nie verlöscht“: „Werdet ihr aber nicht auf mein Gebot hören, den Sabbattag zu heiligen ... so will ich ein Feuer in ihren [Jerusalems] Toren anzünden, das die festen Häuser ... verzehrt und nicht gelöscht werden kann.“ (Jeremia 17,27)

Im Jahre 70 n. Chr. wurde die Prophezeiung Jeremias erfüllt. Die Römer setzten Jerusalem in Brand. Die Stadt wurde mit unauslöschlichem Feuer verbrannt. Und wieder die Frage: Brennt Jerusalem heute noch? Offensichtlich nicht! Was ist dann unauslöschliches Feuer? Einfach dies: Ein unauslöschliches Feuer kann von Menschenhand nicht gelöscht werden. In der Sprache der Bibel verbrennt

ein ewiges Feuer zu Asche, was es verbrennt. Ewige Strafe ist Strafe, so vollständig und total, daß sie nie wiederholt wird.

VON DEN GOTTLOSEN KEINE SPUR MEHR

Maleachi klärt weiter über das Ende derer auf, die nicht gerettet wurden: „Denn siehe, es kommt ein Tag, der brennen soll wie ein Ofen. Da werden alle Verächter und Gottlosen Stroh sein, und der kommende Tag wird sie anzünden, spricht der Herr Zebaoth, und er wird ihnen weder Wurzel noch Zweig lassen.“ (Maleachi 3,19) In sehr bildreicher Sprache macht Maleachi das endgültige Ende von Sünde und Sündern noch deutlicher: „Ihr werdet die Gottlosen zertreten; denn sie sollen Staub unter euren Füßen werden an dem Tage, den ich machen will, spricht der Herr Zebaoth.“ (Maleachi 3,21)

Beachten wir, wie die Bibel diese Wahrheit über und über wiederholt: „Die Sünder sollen ein Ende nehmen auf Erden und die Gottlosen nicht mehr sein.“ (Psalm 104,35) „Tilge sie aus dem Buch des Lebens ...“ (Psalm 69,28) Die Gottlosen sind „... bewahrt für den Tag des Gerichts und der Verdammnis ...“ (2. Petrus 3,7) „Verdammnis“ bedeutet hier so viel wie Vernichtung. Sie sind nicht am Brennen, sondern sie sind „bewahrt“ bis zum Tag des Gerichts. Die ungerechten Menschen werden „... abgehauen und ins Feuer geworfen.“ (Matthäus 3,10) „Denn die Gottlosen werden unkommen; und ... vergehen, wie der Rauch vergeht.“ (Psalm 37,20) „Die Gottlosen werden zuletzt ausgerottet.“ (Psalm 37,38) „... jeder, der sündigt, soll sterben.“ (Hesekiel 18,4)

Die Bibel sagt nicht,
das jemand, der sündigt,
im Feuer der Hölle
für immer und ewig weiterlebt.

Die Bibel sagt nicht, daß jemand, der sündigt, im Feuer der Hölle für immer und ewig weiterlebt. Statt dessen sagt sie in Römer 6,23, daß der Lohn der Sünde der Tod ist. Und Tod ist nicht fortwährendes Leben in der Hölle. Tod ist das Gegenteil von Leben. Die Sünde zahlt ihren Lohn, früher oder später. Sünde ist selbstzerstörerisch, sie bringt alle um,

die an ihr hängen. In Offenbarung 20,14 sagt die Bibel: „Das ist der zweite Tod.“

Sie fragen sich vielleicht, was die Wendung „von Ewigkeit zu Ewigkeit“ in der Offenbarung bedeutet. Was heißt das? Heißt „Ewigkeit“ etwas anderes als „ewig“? Schauen wir uns den Abschnitt näher an. Die Gottlosen werden „... gequält werden mit Feuer und Schwefel vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm. Und der Rauch von ihrer Qual wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit; und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht ...“ (Offenbarung 14.10.11)

Hier zeigt Johannes in sehr bildhafter Sprache, daß der „Rauch“ ihrer Strafe bedeutet: Das Feuer hat sein Werk bereits getan – der Rauch steigt in das Universum empor für alle Ewigkeit. Damit wird Endgültigkeit festgestellt. Wenn ein Feuer brennt und kein Mensch es löscht, bleibt nur Asche übrig. Lange noch, nachdem alles verbrannt ist, steigt der Rauch auf – bildlich gesprochen – ewig. Die Vernichtung ist endgültig – für immer. („Um Mißverständnisse zu vermeiden, sollte man bedenken, daß die Bedeutung des Wortes ‚ewig‘ von dem Substantiv abhängt, auf das es sich bezieht und das es näher erklärt. Spricht die Bibel von einem ewigen Gott, dann bedeutet das unbegrenzte Existenz, denn Gott ist unsterblich. Wird aber der Begriff ‚ewig‘ für sterbliche Menschen oder vergängliche Dinge gebraucht, dann bedeutet ‚ewig‘ nur so lange, wie die Person oder der Gegenstand existiert.“ (*Was Adventisten glauben*, S. 534 f.)

Betrachten wir einen weiteren Bibelabschnitt, wo der Begriff „für ewig“ verwendet wird: „Falls aber der Sklave sagt: Ich liebe meinen Herrn, meine Frau und meine Kinder, ich will nicht als Freier ausziehen, so soll ihn sein Herr vor Gott bringen und ihn an die Tür oder an den Türpfosten stellen, und sein Herr soll ihm das Ohr mit einem Pfriemen durchbohren; dann soll er ihm für ewig dienen.“ (2. Mose 21,5,6; Rev. Elberfelder)

Der alttestamentliche Sklave bekam ein Ohr durchstochen als Zeichen, daß er seinem Herrn „für ewig“ dienen würde. Wie lange soll der Sklave seinem Herrn dienen? Die Jerusalemer Bibel übersetzt „für immer“, in der Übersetzung von Dr. Hermann Menge heißt es „zeitlebens“. Der biblische Begriff „für ewig“ meint also nicht „ohne Ende“, sondern „bis ans Lebensende“. Ein weiteres gutes Beispiel für den Gebrauch und die Bedeutung dieser Wendung finden wir in 1. Samuel 1,22.28. Hier weiht Hanna ihren Sohn Samuel dem Herrn „für immer“ (= ewig; das gleiche Wort im Grundtext wie bei den vorigen Stellen). Dann aber (in Vers 28) erklärt sie, daß sie ihn dem Herrn „sein Leben lang“ zur Verfügung stellt.

Die Gottlosen werden verzehrt werden, so daß nichts als Asche übrigbleibt. Das Feuer wird so lange brennen, bis die

Erde gereinigt ist. Das bedeutet im biblischen Sinn „für ewig“. Der Tag wird kommen, wenn die Sünde mit ihren Folgen beseitigt sein und Gott ein neues Zeitalter ohne Leid und Schmerz beginnen wird. Dies wird dann der Anfang der „Ewigkeit“ in dem Sinne sein, wie wir das Wort heutzutage gebrauchen.

Die Bibel macht klar, daß das Feuer der Hölle Körper und Seele (das ganze Leben) einer Person vernichtet. Das Wort Seele heißt einfach „der ganze Mensch“. Manchmal haben Schreiber der Bibel den Begriff „Seele“ benutzt, um – wie wir heute auch – den Charakter eines Menschen, seine innere Haltung anzusprechen. Wir merken ja, wenn wir „Seele“ entweder in dieser Weise gebrauchen oder in der korrekteren Weise in Übereinstimmung mit 1. Mose 2,7 bezogen auf den ganzen Menschen.

Jesus sagte in Matthäus 10,28: „Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, doch die Seele nicht töten können; fürchtet euch aber viel mehr vor dem, der Leib und Seele verderben kann in der Hölle.“ Das bedeutet, daß der Sünder, der in das Höllenfeuer geht, völlig vernichtet wird, Leib und Seele, das ganze Leben.

Jesaja drückte es anders aus: „Siehe, sie sind wie Stoppeln, die das Feuer verbrennt, sie können ihr Leben nicht erretten vor der Flamme Gewalt. Denn es wird nicht eine Glut sein, an der man sich wärmen, oder ein Feuer, um das man sitzen könnte.“ (Jesaja 47,14) Wenn die Gottlosen vernichtet werden, bleiben nicht einmal verkohlte Reste. Wenn Gott die Sünde beseitigt, ist sie für immer weg. Sünde und Sünder gibt es nicht mehr, sie sind spurlos verschwunden!

VERSEUCHT? ES GIBT NUR EINE LÖSUNG!

Ein tragischer Vorfall wurde kürzlich in dem Buch „Bittere Ernte“ berichtet. In Michigan mischte ein Angestellter eines großen Tierfutter-Unternehmens eine Substanz namens PBB unter das Getreide. Er verwechselte beim Mischen des Futters das tödlich giftige PBB mit einem Vitamin-Zusatz. Die Rinder, Hühner und Schweine auf vielen Farmen, die das todbringende Getreide gekauft hatten, wurden verseucht. Die Farmer waren tief betroffen, als ihnen klar wurde, daß ihnen kein anderer Ausweg blieb, als die vergifteten Tiere zu isolieren, zu töten und ihre Körper zu verbrennen. Sie mußten verhindern, daß die Verseuchung weiter ausgebreitet wurde. Da sah man erwachsene Menschen weinen, als sie ihr eigenes Vieh verbrannten.

Gottes schöner Planet wurde mit der Sünde verseucht. Gott hat alles Erdenkliche getan, um jeden Menschen von ihrem Gift zu retten. Jedes Menschenwesen, das an der Sünde festhält, sich bewußt und absichtlich gegen Gott auflehnt, ist verseucht. Um aller willen, der Erlösten und Gott-

losen, muß Gott die Verseuchung beseitigen. Sünde ist wie ein wachsendes Krebsgeschwür, das aus dem Universum entfernt werden muß. Ich konnte nie fassen, wie ein liebender Gott Freude am Verbrennen von Menschen über einen Zeitraum von Millionen Jahren haben könnte. Was ich jedoch verstehen kann, ist die Gerechtigkeit eines liebenden Gottes, der entschied, daß die Sünde aus dem Universum beseitigt werden muß, bevor sie sich noch weiter ausbreitet.

Sünde ist wie ein Krebsgeschwür,
das aus dem Universum
beseitigt werden muß!

Stellen wir uns einmal vor, Sie wären auf der neuen Erde und wollten einen Flug über einen bestimmten Erdschnitt machen. Auf einmal sehen sie Rauch. Beim Näherkommen hören Sie bekannte Stimmen – aber es sind Angstschreie von Leuten, die das furchtbare Schicksal eines nie endenden Feuers durchleben. Schreie Ihrer Freunde, vielleicht Ihrer Lieben! Wie würden Sie dann fühlen? Wäre die neue Welt noch schön? Möglicherweise wäre es noch furchtbarer, wenn Sie sich klarmachten, daß dieses intensive Leid unendlich weitergeht. Seien Sie froh, daß Gott die Erlösten – wie auch die nicht Erlösten – niemals solchem schlimmen Erlebnis aussetzen würde.

Gott hat alles getan, um uns für die Ewigkeit zu retten. Was hätte er noch tun sollen? Gott wird sogar die Erinnerung an die Vernichtung der Gottlosen aus dem Denken der Erlösten löschen: „Noch eine kleine Zeit, so ist der Gottlose nicht mehr da; und wenn du nach seiner Stätte siehst, ist er weg.“ (Psalm 37,10) Wiederholt wird festgestellt, daß die Gottlosen völlig aus dem Universum entfernt werden. Obadja 16 erinnert uns: „... alle Heiden ... sollen sein, als wären sie nie gewesen.“

GOTT WIRD SÜNDE UND SATAN VÖLLIG BESEITIGEN

Gottes Weg ist immer noch der beste. Sein ursprünglicher Plan für die Welt wird verwirklicht werden (siehe Jesaja 45,18). Es wird keinen verborgenen Winkel geben, in dem Sünde sich für alle Zeiten hält, etwa vor sich hin kochend in einem Höllenfeuer, das nie verlöscht! Nein, Sünde wird nicht für alle Zeiten existieren!

„Aber“, mögen Sie fragen, „was wird mit Satan? Wird er vernichtet werden?“

Hesekiel schrieb: „Da verstieß ich dich ... aus der Mitte der feurigen Steine ... darum habe ich ein Feuer aus dir hervorbrechen lassen, das dich verzehrte und zu Asche gemacht hat auf der Erde vor aller Augen ... daß du so plötzlich untergegangen bist und nicht mehr aufkommen kannst.“ (Hesekiel 28.16.18.19)

Wenn Gott mit Satan endgültig Schluß macht, wird dieser sich nie wieder erheben, um das Universum zu plagen. Für die Erlösten ist die Frage nach Gottes Fairneß und Weisheit geklärt. Die Überlegung, ob geschaffene Wesen ihr Leben vielleicht besser führen könnten als Gott, wird nirgendwo mehr im Universum – schon gar nicht bei den Erlösten – je wieder aufkommen. Die tragischen Konsequenzen der Sünde werden unvergessen sein – obwohl ihre Ergebnisse verschwunden sein werden.

Der Gott, dem wir dienen, ist ein Gott der Liebe. Er hat alles ihm Mögliche getan, um uns zu retten. Gott wäre kein Gott der Liebe, wenn er Krankheit und Leid sich in alle Ewigkeit fortsetzen ließe. Er wäre kein Gott der Liebe, wenn er Mord, Ehebruch und Diebstahl weiter zuließe. Der einzige Weg, die Sünde zu beseitigen ist, die Sünder zu besei-

tigen, die an ihr festhalten. Sünde ist sozusagen „leicht entflammbar“. Männer und Frauen, die sich entscheiden, an der Sünde festzuhalten, werden mit ihrer Sünde verzehrt werden.

Jesus ruft Männer und Frauen auf, sich retten zu lassen, denn diese Welt wird bald in Flammen aufgehen, wenn Sünde und Sünder vernichtet werden. Die Einladung steht noch: „Der Gottlose lasse von seinem Wege ...“ (Jesaja 55.7) Jesus kann uns nicht retten, wenn wir uns an unseren Sünden festhalten. Jesus kann uns nicht retten, wenn wir wissen, daß der biblische Sabbat der Sonnabend ist – der siebente Tag der Woche – und doch fortfahren, ihn bewußt, absichtlich zu brechen. Jesus kann uns nicht retten, wenn uns klar ist, daß unser Körper der Tempel des Heiligen Geistes ist, und wir mit Absicht fortfahren, ihn zu zerstören. Jesus kann uns nicht retten, wenn wir weiter absichtlich in Sünde leben, die uns bewußt ist.

Die Tür der Gnade ist noch geöffnet. Jesus klopft immer noch an die Tür unseres Herzens. Vielleicht hören Sie ihn beim Lesen dieser Seiten zu sich sprechen. Hören Sie ihn? Stellen Sie sich vor, was es heißt, verlorenzugehen, so, als hätte es Sie nie gegeben. Aber das braucht nicht einzutreten. Jesus wird dafür sorgen, wenn Sie sein Klopfen beantworten.

Die Tür der Gnade ist noch geöffnet.
Jesus klopft immer noch
an die Tür unseres Herzens.
Vielleicht hören Sie ihn
beim Lesen
dieser Seiten zu sich sprechen.

Quiz

Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf die Seitenzahl der Bibelstelle in der ausgegebenen Bibel (Rev. Text 1984, Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart), z. B. (677). Beachten Sie dabei, daß beide Teile der Bibel – Altes und Neues Testament – von neuem mit der Seitenzählung beginnen. Darum finden Sie z. B. (NT 74) als Angabe, daß diese Stelle im Neuen Testament steht.

1. Nach Aussage der Bibel werden am Ende des Millenniums die Gottlosen – die Jesus Christus als ihren Erlöser und Herrn abgelehnt haben –, in einem Feuersee vernichtet werden. Vervollständigen Sie folgende Verse: dieser Grundlage logisch erscheinen.

Matthäus 25,41 (NT 37):

„Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das _____ Feuer.“

Matthäus 25,46 (NT 37):

„Und sie werden hingehen: diese zur _____ Strafe.“

2. Thessalonicher 1,9 (NT 245):

„Die werden Strafe erleiden, das _____ Verderben ...“

Markus 3,29 (NT 46):

„Wer aber den heiligen Geist lästert, der hat keine Vergebung in Ewigkeit, sondern ist _____ Sünde schuldig.“

Judas 7 (NT 287):

„... [sie] leiden die Pein des _____ Feuers.“

2. Die Bibel benutzt Wörter wie „ewig“ und „für immer“, um die Vernichtung der Gottlosen zu beschreiben. Bedeutet jedoch ein Wort wie „ewig“, so wie es die Bibel gebraucht, immer „endlos“? Bedenken Sie dazu folgende Bibelstellen:

2. Mose 21,6 (81) sagt, daß ein Sklave zur Zeit des Alten Testaments sich entschieden hatte, seinem Herrn „für ewig“, laut anderen Übersetzungen „für immer“ zu dienen.

Leben die alttestamentlichen Sklaven heute noch und dienen – nach Jahrtausenden – ihren Herren?

Ja Nein

1. Samuel 1,22 (285) sagt, daß Samuel „für immer“ (Grundtext wörtlich: „für ewig“) am Heiligtum bleiben sollte.

Lebt Samuel heute noch und dient am Tempel?

Ja Nein

Jona 2,7 (878) sagt, daß Jona „ewiglich“ im Bauch des Fisches bleiben würde.

Ist Jona heute immer noch im Bauch des großen Fisches unterwegs?

Ja Nein

3. Es ist eindeutig: Wenn die Bibel die Wendung „für immer“ gebraucht, kann das „solange wie der Mensch lebt“ bedeuten. Wie steht es mit „für ewig“?

Füllen Sie die freien Felder in den nachfolgenden Texten aus.

Zur Überprüfung Ihrer Antwort siehe Maleachi 3,19 (906)

8 • PROPHEZEIUNGEN NEU ENTDECKEN

„Denn siehe, es kommt ein Tag, der _____ soll wie ein Ofen. Da werden alle Verächter und Gottlosen _____ sein, und der kommende Tag wird sie _____, spricht der Herr Zebaoth, und er wird ihnen weder _____ noch _____ lassen.“

4. Die Bibel sagt, daß die Bösen wie Stoppeln verbrennen werden, daß ihnen weder Wurzel noch Zweig bleibt, nichts. Sie werden völlig vernichtet.

Kreuzen Sie die Antwortmöglichkeiten an, die Ihnen auf der Basis der Bibel am ehesten einleuchten:

- A. Wenn die Gottlosen vernichtet werden, ist das Ergebnis ihrer Vernichtung ewig dauernd, nicht jedoch notwendigerweise der Prozeß oder die Dauer des Vorgangs.
- B. Die Gottlosen werden nie vernichtet, sie brennen endlos.
- C. Ewige Strafe (die Sache) ist nicht notwendigerweise das Gleiche wie ewiges Strafen (der Vorgang).

5. Römer 6,23 sagt, daß ewiges Leben eine Gabe Gottes ist.

Kreuzen Sie an, welche Antworten Ihnen auf dieser Grundlage logisch erscheinen.

Zur Überprüfung Ihrer Antwort siehe Johannes 3,36 (NT 113); 1. Johannes 3,15 (NT 267)

- A. Die Gottlosen haben ewiges Leben im Feuersee, selbst wenn dieses Leben nur Qual ist.
- B. Nur die Gerechten haben ewiges Leben. Die Gottlosen werden es auch im Feuersee nicht haben.
- C. Ewiges Leben habe beide – Gerechte und Ungerechte.

6. Welche der nachstehenden Aussagen gibt Ihre Meinung am ehesten wieder?

- A. Mir macht es nichts aus, die Ewigkeit mit einem Gott zu verbringen, der meine Freunde und Verwandten, die vielleicht nicht in den Himmel kommen, ewig quält.
- B. Ich glaube nicht, daß Gott die Ungerechten in nie verlöschenden Höllenfeuern peinigt.
- C. Gott hat nicht genug Macht, um die Sünde vollkommen zu vernichten. Es wird immer irgendwo im Universum eine „wunde Stelle“ geben, wo Sünde und Sünder endlos weitermachen.

7. Die Offenbarung beschreibt die Vernichtung der Gottlosen. Was sieht der Prophet als nächstes?

Zur Überprüfung Ihrer Antwort siehe Offenbarung 21,1 (NT 305)

8. Sünde und Sünder sind nicht mehr vorhanden. Was wird nach den Worten der Bibel außerdem nicht mehr zu finden sein?

Zur Überprüfung Ihrer Antwort siehe Offenbarung 21,4 (NT 305)

„Und Gott wird abwischen alle _____ von ihren Augen, und der _____ wird nicht mehr sein. noch _____ noch _____ noch _____ wird mehr sein; denn das Erste ist _____.“

Zum Nachdenken:

„Und es wird nichts Verfluchtes mehr sein.
Und der Thron Gottes und des Lammes wird in der Stadt sein,
und seine Knechte werden ihm dienen und sein Angesicht sehen,
und sein Name wird an ihren Stirnen sein.“
(Offenbarung 22,3,4)